

# Anhang

## Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen

AA	Auswärtiges Amt
Abt	Abteilung
AGGr	Amt des Generalgouverneurs
AOK	Armee-Oberkommando
BdO	Befehlshaber der Ordnungspolizei
BdS	Befehlshaber der Sicherheitspolizei
BefH	Befehlshaber
BerLtr	Bereichsleiter
ChdSiPoudSD	Chef der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes
DAF	Deutsche Arbeitsfront
EWZ	Einwandererzentralstelle
GenFM	Generalfeldmarschall
GG	Generalgouvernement
GGP	Generalgouvernement Polen
HSSuPolF	Höherer SS- und Polizeiführer
HStuf	Hauptsturmführer
HTO	Haupttreuhandstelle Ost
Kdr	Kommandeur
KL, KZ	Konzentrationslager
KrHptl	Kreishauptleute
KrLtr	Kreisleiter
MiG	Militärbefehlshaber im Generalgouvernement
MilBefH	Militärbefehlshaber
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
OB	Oberbefehlshaber
OBdH	Oberbefehlshaber des Heeres
OKH	Oberkommando des Heeres
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
OrPol	Ordnungspolizei
Ostuf	Obersturmbannführer
Pg.	Parteigenosse
PPR	Polska Partia Robotnicza (Polnische Arbeiterpartei)
PSL	Polska Stronnictwo Ludowe (Polnische Bauernpartei)
Reg.d.GG	Regierung des Generalgouvernements



Als Antwort auf die neue Verfassung verbündeten sich die Schlachta und die Magnaten (der niedere und der hohe Adel) mit der zaristischen Regierung. Der Zar brachte gegen die neue Verfassung die Konföderation von Targowica zustande und ließ sein Heer in Polen einrücken. Preußen fürchtete, daß Rußland als Grenznachbar die Marken erreichen könnte, und einigte sich 1793 mit ihm über eine zweite Teilung Polens.

- 2 Tadeusz Kościuszko (1746—1817), polnischer Feldherr und Nationalheld, Führer des polnischen Aufstandes von 1794. Kościuszko hatte als Adjutant Washingtons am amerikanischen Befreiungskrieg teilgenommen. Der Kościuszko-Aufstand, der in der Erhebung Warschaus seinen Höhepunkt fand, war gegen Preußen und Rußland sowie gegen die polnischen Kollaborateure gerichtet. Das polnische Heer erlag jedoch nach anfänglichen Erfolgen der Übermacht der zaristischen und preußischen Truppen. Die Niederschlagung des Aufstandes bildete den Auftakt zur dritten Teilung Polens.
- 3 Zitiert nach Koser, Friedrich, Geschichte Friedrichs des Großen, Band 3, Berlin/Stuttgart, 1913, S. 336.
- 4 Kujawien war eine fruchtbare Landschaft zwischen Weichsel und Netze.
- 5 Das alte bischöfliche Besitztum war in wenigen Jahren von einem Kranz deutscher Dörfer umgeben. Eines davon entstand in den Radogoszczer Wäldern und hieß Pabieniec. Ein anderes, Radogoszcz, wurde 1939 zu einem Gefängnis und Todeslager der Nazis. Offiziell nannte man die auf dem Gelände der ehemaligen Fabrik Abbee errichtete Hinrichtungsstätte „Polizeigefängnis Radegast“. Bis Januar 1945 gingen durch dieses Gefängnis 40 000 Menschen, von denen ca. 30 000 den Tod fanden. 1961 errichteten die Einwohner von Lodz dort einen Obelisk zum Gedenken an den Märtyrertod der Opfer des Faschismus.
- 6 Jäger, Oskar, Deutsche Geschichte, München, 1912, Band 2, S. 202.

Anmerkungen zu: Die Baumwollstadt des Ostens und ihre Vorgeschichte

- 1 Nach der Niederlage gegen Napoleon verlor Preußen im Tilsiter Frieden 1807 alle linkselbischen Gebiete und fast alle Erwerbungen aus den Teilungen Polens. Die Niederlage des Preußenkönigs erleichterte es den Reformkräften, sich durchzusetzen. Freiherr vom Stein begründete seine Vorlagen über die Aufhebung der persönlichen Leibeigenschaft der Bauern als Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf gegen Napoleon. Trotzdem wurde diese Reform in Preußen noch Jahrzehnte hinausgezögert, bis sie auch für die Grundherren Vorteile brachte. Den „befreiten“ Leibeigenen ermöglichte sie allerdings, ihre Arbeitskraft jetzt in der Stadt „frei“ zu verkaufen. Der Vorteil für das emporstrebende Bürgertum lag auf der Hand. Die Reformen zur Reorganisation des Heeres konnten selbstverständlich schneller durchgesetzt werden. Kriegsminister Scharnhorst schuf neben den erlaubten 40 000 Mann eine Landwehr und damit Voraussetzungen für den Kampf gegen Napoleon. Mit Napoleons Niederlage in Rußland begann die Macht des französischen Kaiserreiches schnell zu sinken. Nach seinem Sturz erhielt Preußen von den Gebietseroberungen der zweiten und dritten Teilung Polens Posen und Thorn zurück. Es behielt außerdem das Ermland, und erhielt 2/5 von Sachsen, Westfalen und die Rheinprovinz. Rußland erhielt außer „Kongreß-Polen“ das Recht auf Finnland und Bessarabien; England erhielt einen strategisch wichtigen Punkt im Mittelmeer, die Insel Malta. Außerdem die ehemaligen Kolonien Hollands, die Insel Ceylon und das Kapland in Südafrika. Österreich erhielt neben dem südlichen Teil Polens, mit der einstigen Hauptstadt Krakau, die Lombardei und Venetien.
- 2 Marx, Karl in Marx/Engels, Werke, Band XV, S. 548. Zitiert nach Jefimow, Prof. A. W., Geschichte der Neuzeit, Berlin/Leipzig, 1948, S. 95.
- 3 Kossmann, Oskar, Ein Lodzer Heimatbuch, Hannover, 1967, S. 53.
- 4 Nachdem England (Ende des 18. Jahrhunderts) einige Staaten in Indien besetzt hatte,

führte man von dort billige und schöne, handgefärbte Kattune, leichte Baumwollstoffe, nach England ein. Durch die Einfuhr wurde die Manufaktur im Lande unrentabel. Ende des 18. Jh. wurden in England für die neu entstandene Baumwollindustrie Maschinen erfunden. James Hargreaves erfand 1764 die Spinnmaschine. Mechanische Webstühle folgten. In den ersten Fabriken, in denen bisweilen sogar 600 Arbeiter in einem Gebäude arbeiten konnten, wurden die Maschinen durch Wasserkraft angetrieben und die Fabriken aus diesem Grunde nur an Flußufern errichtet. Nach Erfindung der Dampfmaschine durch James Watt, konnten die Fabriken nun an jedem beliebigen Ort errichtet werden. Dieser technische Fortschritt öffnete im 19. Jahrhundert für die englische Ware in Europa trotz hoher Zolltarife einen so großen Markt, daß die deutschen Weber, Spinner und Tuchmacher ihre Absatzmärkte verloren und die Löhne immer niedriger wurden.

Anmerkungen zu: Die Väter von Lodz

- 1 Reymont, Wladislaw Stanislaw, polnischer Schriftsteller und Nobelpreisträger, schrieb 1898 den Roman „Lodz. Das gelobte Land“, (deutsche Übersetzung 1917).
- 2 Weber, Karl, Litzmannstadt. Geschichte und Probleme eines Wirtschaftszentrums im deutschen Osten, Jena, 1943, S. 5.
- 3 Döblin, Alfred, Reise in Polen, Olten, 1968, S. 309. Vgl. dazu Document in Polish Western Affairs, Poznan, 1966, Vol. VII, No 2, S. 398.
- 4 Ginsbert, Adam, Lodz Studium monograficzne, Lodz, 1962, S. 368.
- 5 Siehe Anm. 2).

Anmerkungen zu: Die schlesischen Weber

- 1 Mehring, Franz, Geschichte der deutschen Sozialdemokratie, Gesammelte Schriften, Band 1, Berlin, 1960, S. 51.
- 2 Ebda, S. 50.
- 3 Zitiert nach Kossmann, Oskar, Lodz. Eine historisch-geografische Analyse, Würzburg, 1966, S. 77/78.
- 4 Wolff, Wilhelm, Das Elend und der Aufruhr in Schlesien, veröffentlicht in „Deutsches Bürgerbuch für 1845“, Darmstadt, 1844.
- 5 Kossmann, Oskar, Lodz. Eine historisch-geografische Analyse, Würzburg, 1966, S. 161.
- 6 Siehe Anm. 5, S. 158

Anmerkungen zu: Die jüdische Bevölkerung

- 1 Döblin, Alfred, Reise in Polen, Olten, 1968, S. 308, schreibt über die Juden in Lodz in diesem Zusammenhang: „Sie sind keine Ausländer, keine Einheimischen. Was sind sie dann? ... Ihre Nachbarn umschreiben das sinnig-innig mit dem Namen ‚Wanzen‘.“
- 2 Kossmann, Oskar, Lodz. Eine historisch-geografische Analyse, Würzburg, 1966, S. 81.
- 3 Ebda.
- 4 Kossmann, Oskar, Ein Lodzer Heimatbuch, Hannover, 1967, S. 169.
- 5 Siehe Anm. 2, Kossmann, S. 92. Baluty, „eine berüchtigte von vielen nur mit Grauen betretene Vorstadt ...“.
- 6 Ebda, S. 146 f.
- 7 Ebda.

Anmerkungen zu: Die polnischen Arbeitskräfte

- 1 Über die Veränderung der Zusammensetzung der Bevölkerungen von 1820—1931 bringt Kossmann, Oskar, in „Lodz. Eine historisch-geografische Analyse“, Würzburg, 1966. S. 164, folgende Tabelle:

Jahr	insg.	Deutsche	Polen	Juden
1820	767	—	66 %	34 %
1831	4 717	74 %	17 %	9 %
1839	8 559	78 %	13 %	9 %
1864	33 533	67 %	13 %	20 %
1884	107 000	38 %	33 %	29 %
1894	168 512	34 %	39 %	25 %
1911	522 518	18 %	50 %	32 %
1931	605 000	10 %	50 %	32 %

- 2 „Die Beherrschung der Industrie durch ausländisches Kapital wäre wohl auch bei eigenem Staat schwer zu vermeiden gewesen, sein Fehlen aber machte jede Gegenwirkung unmöglich“, schreibt S. Kieniewicz in „Historia Polski – 1795–1918“, zitiert aus „Polen“, Warschau, 1/69. „Noch war die Erde nicht von den Blutbächen des Jahres 1863 getrocknet, da entwickelte sich auch ein polnischer Kapitalismus, eine polnische Schwerindustrie . . . Der polnische Kapitalismus paßte sich genauestens dem asiatischen Regime an, lernte mittels Schmiergeld und Servilität zu agieren, sich der Kosaken-Gendarmerie-Maschine im eigenen Klasseninteresse zu bedienen“, heißt es in „Polen“, Warschau, Heft 4/1968.

- 3 Schumacher u. Tych, Julian Marchlewski-Karski. Eine Biographie, Berlin, 1966, S. 22.

- 4 Ebd. S. 33.

- 5 Ebd., S. 35 ff. Der Verband Polnischer Arbeiter war die einzige Organisation in der Geschichte der polnischen Arbeiterbewegung, die kein schriftlich festgelegtes Programm besaß.

- 6 In diesem Gefängnis saßen viele Freiheitskämpfer, u. a. die Führer der nationalen Aufstände von 1863, ferner die ersten polnischen Sozialisten wie Rosa Luxemburg, Feliks Dzierżyński usw.

- 7 Handbuch der Sozialdemokratischen Parteitage 1863–1909, München, 1910, S. 426.

- 8 Kwesnia polska a ruch socjalistyczny (Die polnische Frage und die sozialistische Bewegung), Hrg. von der SDKPiL, Krakow, 1905, S. 172, zitiert aus Schumacher/Tych, Julian Marchlewski-Karski. Eine Biographie, Berlin, 1966, S. 39.

- 9 Friedrich Engels in seinem im Februar 1892 verfaßten Vorwort zur neuen polnischen Ausgabe des „Kommunistischen Manifestes“, in Marx/Engels, Werke, Band 4, Berlin, 1964, S. 588.

- 10 In seinen Anmerkungen zu Problemen der Geschichte der PPR schreibt Zenon Kliszko in „Der Warschauer Aufstand“, Berlin, 1969, S. 198, über die P.P.S.: „Die 1892 gegründete Polnische Sozialistische Partei (P.P.S.) war eine reformistische Arbeiterpartei. Sie bestand bis 1939. Während des Krieges spaltete sie sich in zwei Flügel: Der rechte wurde repräsentiert durch die Gruppe ‚Freiheit, Gleichheit, Unabhängigkeit‘, der linke durch die Polnischen Sozialisten, später durch die RPPS“. Die RPPS wurde im März 1943 gegründet, die Mitglieder kamen aus dem linken Flügel der ehemaligen P.P.S., die nach 1944 wieder so genannt wurde.

Anmerkungen zu: Bismarcks Polenpolitik und die „Neuordnung Europas“

- 1 Friedrich Engels in seinem Februar 1892 verfaßten Vorwort zur neuen poln. Ausgabe des „Kommunistischen Manifestes“, zitiert in Marx/Engels Werke Bd. IV, Berlin, 1964, S. 588.

- 2 18. März 1848, Höhepunkt der 1848iger Revolution in Berlin.

- 3 Mehring, Franz, Karl Marx. Geschichte seines Lebens, Gesammelte Schriften, Band 3, Berlin, 1960, S. 168.

- 4 Ebd., S. 169 ff.

- 5 Alvenslebensche Konvention, ein Militärabkommen, das durch General Gustav von Alvensleben im Februar 1863 in Petersburg abgeschlossen wurde. Es besagte, daß Preußen bereit sei, Rußland bei der Niederschlagung des polnischen Aufstandes zu unterstützen. Rußland tolerierte dafür die preußische Reichsgründung.

- 6 Bismarck, 1861, Gesammelte Werke, XIV, Nr. 815.

- 7 Ebd., Gesammelte Werke III., Nr. 251.

- 8 Carl, Helmut, Kleine Geschichte Polens, Frankfurt/M., 1960, S. 120.

- 9 Jäger, Oskar, Deutsche Geschichte, Bd. 2, München, 1912, S. 602.

- 10 Kulturkampf, Bezeichnung für den Kampf Bismarcks gegen die partikularistischen und antipreußischen Bestrebungen der katholischen Geistlichkeit und Kirche 1872–1878. Staatliche Kampfmaßnahmen waren u. a. die Einführung des Kanzelparagraphen, des Schulaufsichtsgesetzes, der Zivilehe, Verbot der Jesuiten und anderer Orden. Inzwischen Bezeichnung für Konflikte zwischen Staat und Kirche allgemein.

- 11 Jefimow, A. W., Geschichte der Neuzeit, Berlin/Leipzig, 1948, Band II, S. 46.

- 12 Siehe Anm. 8, S. 123.

- 13 Mann, Thomas, Sorge um Deutschland, 6 Essays, Frankfurt/M., 1957, S. 89.

Anmerkungen zu: Der Erste Weltkrieg und die Lösung der „polnischen Frage“

- 1 Josef Pilsudski, 1867 bei Wilna geboren, wuchs mit den Erinnerungen an die Aufstände 1863/65 und ihre blutige Niederschlagung auf. Wilna gehörte zu Russisch-Polen. Pilsudski wurde von den Russen nach Ostibirien verbannt, bevor er nach Paris floh. 1892 gründete er in Paris mit Gleichgesinnten die Sozialistische Partei Polens (P.P.S.), die in Rußland ihren Hauptfeind sah. Vgl. dazu auch Anm. 12 zu: Die polnischen Arbeitskräfte.

- 2 Neue Hamburger Zeitung, 21. Jg. Nr. 570, Morgenausgabe vom 8. 11. 1916, aus einer Rede Bethmann Hollwegs im Reichstag am 19. 8. 1915. Vgl. zur Rolle Bethmann Hollwegs Fischer, Fritz, Griff nach der Weltmacht, Kriegszielpolitik des kaiserlichen Deutschland 1914/18, Düsseldorf, 1971.

- 3 Deutsche Militärs wollten mit allen Mitteln eine polnische Armee, die auf deutscher Seite kämpfen sollte. Auch die Österreicher waren an einer polnischen Armee interessiert. So kam es zur Erklärung des deutschen und österreichischen Kaisers (Zweikaisererklärung). Über die Wirkung dieser Erklärung und des damit verbundenen Aufrufs zur Werbung polnischer Freiwilliger siehe Conze, Werner, Polnische Nation und deutsche Politik im Ersten Weltkrieg, Köln und Graz, 1958, S. 226 ff.

- 4 In einer Geheimsitzung nach der Proklamation erklärte Bethmann Hollweg: „Ein von uns abhängiger polnischer Staat, wenn er sich überhaupt bei den Friedensverhandlungen auf der Karte wird behaupten können, wird immer so schwach sein, daß keine Rede von einer bedeutenden Rolle sein kann. Bald wird die Zeit kommen, und der Pole wird einsehen, daß es für ihn nur noch eins gibt – ein deutscher Bürger nach Sprache und Geist zu werden.“ Gentzen, F. H., Deutschland und Polen. Ein Überblick über die deutsch-polnischen Beziehungen, Leipzig/Jena, 1956, S. 91.

- 5 Über die verschiedenen Grenzstreifenpläne und die Hintergründe dieser Kriegszielpolitik siehe: Geiss, Imanuel, Der polnische Grenzstreifen 1914–1918, Ein Beitrag zur deutschen Kriegszielpolitik im Ersten Weltkrieg, Hamburg und Lübeck, 1960.

- 6 In einer Eingabe Waterstrats, Prof. der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim/Württemberg, vom 10. 9. 1914, an den Reichskanzler. Für Waterstrat war der Weltkrieg „letzten Grundes ein Rassekampf“ der Germanen gegen die Romanen, ge-

gen Engländer und gegen Slawen, deren „arischer Charakter“ durch ihre „Mischung mit Mongolen und Finnen“ beeinträchtigt“ sei. Siehe Anm. 5, Geiss, S. 50 ff.

7 Geiss, ebda, S. 104 ff.

8 Siehe Anm. 2, Fischer, S. 349. Fischer weist vor allem auf das Ausmaß und die wirtschaftliche Bedeutung des Bergbau- und Industriegebiets im polnischen Oberschlesien, also dem südlichsten Teil des Grenzstreifens, hin. Unterlagen über diverse Untersuchungen, Enquêtes, Besprechungen, darüber im DZA Merseburg, Eingaben Hugenberg, Stinnes, Kirdorf, 12. 5. 1915; u. a. Die Germanisierung des polnischen Grenzstreifens forderten auch Krupp (31. 7. 1915) und Gwinner (Sommer 1915), die oberschlesische Industrie u. a. S. 55 ff., siehe Anm. 5, Geiss schreibt über die Verbundenheit der Alldeutschen mit der Wirtschaft: Sie waren verbunden mit Namen wie Hugenberg, Stresemann, Hirsch (Essen) für die Industrie, mit Heydebrand-Lasa und Wangenheim für die Landwirtschaft, die ihre Kriegszielwünsche im März/Mai 1915 in der Eingabe an den Reichskanzler mit der Begründung anmeldeten, daß die Grenzziehung von 1815 auf dem Wiener Kongreß, gegen den Protest der preußischen Generale einer diplomatischen Niederlage Preußens gleichgekommen sei!

9 Telegramm Falkenhayn an den Reichskanzler am 8. 9. 1915.

10 Beseler an Reichskanzler am 22. 4. 1916.

11 Siehe Anm. 5, Geiss, S. 33.

12 Siehe Anm. 2, Fischer, S. 758.

13 Siehe Anm. 5, Geiss, S. 172 ff. Denkschrift der Obersten Heeresleitung (OHL) vom 5. 7. 1918. Wie wenig die Militärs ihre maßlosen Forderungen zügelten, zeigt die weitere Entwicklung nach Kriegsende, als General Hindenburg in der Republik sogar Reichspräsident werden konnte und General von Seeckt, der im Krieg als Generalstabschef von Mackensen Ende 1915 einen der weitestgehenden Vorschläge zur Annexion des polnischen Grenzstreifens machte, erster Militär der Weimarer Republik wurde.

#### Anmerkungen zu: Lodz unter der deutschen Besetzung 1915

1 Nach Ausbruch der Revolution von 1905 wurde in Lodz eine Konstitutionalliberale Partei Deutschsprechender gegründet, deren Entfaltungsmöglichkeit beschränkt blieb. Bei den letzten Dumawahlen vor Ausbruch des Krieges versuchte eine deutsche nationalistische Gruppe Wahlarbeit für einen deutschen Kandidaten, aber der geplante Zusammenschluß zu einem politischen deutschen Verband konnte nicht erfolgen. Bei Kriegsbeginn stellten alle deutschen Vereine, mit Ausnahme einiger beruflicher und Hilfsvereine, ihre Tätigkeit vorerst ein, um sie nach der deutschen Okkupation allmählich wieder aufzunehmen.

2 Polish Western Affairs, Poznan, 1966, Vol VII, No 2, S. 400 ff.

3 Ebda., S. 401

4 Ebda.

5 Denkschrift W. von Kries. Abgedruckt bei Geiss, Imanuel. Der polnische Grenzstreifen 1914—1918, Ein Beitrag zur deutschen Kriegszielpolitik im Ersten Weltkrieg, Hamburg/Lübeck, 1960, als Dokument Nr. 2, S. 151 ff.

6 Es handelt sich um ein Memorandum einer Gruppe nationalistischer Lodzer Deutscher vom 9. 12. 1915, das von dem polnischen Historiker Zbigniew Kulak 1966 mit einem umfassenden Kommentar in „Polish Western Affairs“, siehe Anm. 2, S. 388 ff., veröffentlicht wurde. Es wurde damals mit einem Begleitschreiben an Kanzler Bethmann Hollweg geleitet und als streng vertrauliches Manuskript unter einflußreichen deutschen nationalistischen Politikern verteilt, von denen sich die nationalistische Gruppe Lodzer Deutscher Unterstützung für ihre Forderung erhoffte. Erst 1941 veröffentlichte der Mitunterzeichner, Adolf Eichler, in „Deutsche Wissenschaft-

liche Zeitschrift im Wartheland“ (No. 3-4, S. 283-327) einen Artikel „Die Lodzer deutschen Aktivisten und ihre Gegner“, der den Text des Memorandums und des Begleitbriefes an Kanzler Bethmann Hollweg mit den Namen der Unterzeichner enthielt.

7 Das zu annektierende Gebiet sollte die drei Provinzen Plock, Piotrkow und Kalisz umfassen. Ein Gesamtgebiet von 33 016 Quadratkilometer und einer Bevölkerungszahl von 4 290 022. Der Anteil der Deutschen in diesem Gebiet betrug nur 11,2 % (484 166 Deutsche) 1t. The Statistical Yearbook of the Kingdom of Poland Including Data on Other Polish Territories. Year 1915, Warszawa 1916, Part. I, S. 1-48. Die Gruppe Lodzer deutscher Nationalisten dagegen behauptete in ihrem Memorandum, Polen hätten bei Zählungen die Statistiken zu ihren Gunsten manipuliert. Polish Western Affairs, siehe Anm. 2, S. 400, und Kommentar Kulak, ebda., S. 394.

8 Siehe Anm. 2, Polish Western Affairs, S. 402.

9 Adolf Eichler schrieb in der „Litzmannstädter Zeitung“ vom 31. 8. 1940 „Erinnerungen an Gestalten in Litzmannstadt vor 25 Jahren“, daß mit Polizeipräsident von Oppen nach mehr als 100 Jahren „zum erstenmal wieder ein Vertreter des offiziellen Deutschland in unmittelbare Berührung zu dem Lodzer Kolonialdeutschum“ gekommen sei, aber „amtliche Kreise“ hätten die Genehmigung, einen „Bund der Deutschen in Polen“ zu gründen, verweigert, weil sie „fürchteten, in den Ruf zu kommen, in Polen Germanisierungspolitik zu treiben“.

10 Eichler, Adolf, Deutschtum im Schatten des Ostens, Dresden, 1942, S. 225, 255, vgl. Kulak-Kommentar, siehe Anm. 7, S. 391.

11 Eichler, ebda, S. 271.

12 Fiedler, L. K., Die Deutschen in Polen. Anlässlich der evangelisch-augsburgischen Synode in Lodz am 18. Oktober 1917. Als Manuskript gedruckt. (Vertraulich Berlin Charlottenburg 1917. Selbstverlag des Verfassers. S. 13-15) Vgl. Kulak-Kommentar, siehe Anm. 7, S. 390.

13 Siehe Anm. 10, Eichler, S. 277, 379/80 in Polish Western Affairs, siehe Anm. 7, S. 394.

#### Anmerkungen zu: Leben in Lodz zwischen den Weltkriegen

1 Ginsbert, Adam, Łódź Studium monograficzne, Lodz, 1962, S. 370.

2 Weber, Karl, Litzmannstadt. Geschichte und Probleme eines Wirtschaftszentrums im deutschen Osten, Jena, 1943, S. 7.

3 Siehe Anm. 1, Ginsbert, S. 370.

4 Döblin, Alfred, Reise in Polen, Olten, 1968, S. 323 ff.

5 Ebda, S. 305.

6 Ebda, S. 306.

7 Ebda, S. 306 f.

#### Anmerkungen zu: Das Verhältnis Polen – Weimarer Republik

1 Der Seeckt-Plan, aus unveröffentlichten Dokumenten, in „Der Monat“, November 1948, S. 46. Vgl. Shirer, William L., Aufstieg und Fall des Dritten Reiches, Band 1, München/Zürich, 1963, S. 484.

2 Shirer, William L., ebda, S. 484.

3 Broszat, Martin, 200 Jahre deutsche Polenpolitik, München, 1963, S. 163.

4 Ebda, S. 164.

5 Jezowa, Kazimira, Die Bevölkerungs- und Wirtschaftsverhältnisse im westlichen Polen, Danzig, 1937.

6 Thälmann, Ernst, Gegen den Vertrag von Locarno. Rede im Reichstag, 24. 11. 1925,

- zitiert aus Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Kapitel VIII, Von 1924 bis Herbst 1929, Berlin, 1968, S. 105.
- 7 Broszat, Martin, 200 Jahre deutsche Polenpolitik, München, 1963, S. 173. Christian Höltje: Die Weimarer Republik und das Ostloccarno-Problem 1919–1934, Würzburg 1958.
  - 8 Siehe Anm. 3, Broszat, S. 183.
  - 9 Hitlers zweites Buch.
  - 10 Lockhart, Bruce, Als Diplomat, Bankmann und Journalist im Nachkriegseuropa, Berlin/Stuttgart 1935, S. 373.
  - 11 Siehe Anm. 3, Broszat, S. 177.
  - 12 Ebda, S. 178.

#### Anmerkungen zu: Hitler und die Polen

- 1 Broszat, Martin, 200 Jahre deutsche Polenpolitik, München, 1963, S. 183.
- 2 Ebda, S. 185/186.
- 3 Die polnisch-deutschen und die polnisch-russischen Beziehungen 1933–1939, Dokumente und Urkunden zum Kriegsausbruch, hrg. vom Polnischen Außenministerium (sog. Polnisches Weißbuch), Basel, 1940, S. 22.
- 4 Vgl. Roß, Hans, Polen und Europa, Studien zur polnischen Außenpolitik 1931–1939, Tübingen, 1957, S. 101.
- 5 Shirer, William L., Aufstieg und Fall des Dritten Reiches, München/Zürich, 1963, Band I, S. 485.
- 6 Ebda, S. 489.
- 7 Ebda, S. 490.
- 8 Am 1. April 1939 anlässlich des Stapellaufes der „Tirpitz“ in Wilhelmshaven.
- 9 Siehe Anm. 5, Shirer, S. 494 ff.
- 10 „Polen“, Warschau, Heft Nr. 6/68, S. 38.
- 11 Siehe Anm. 5, Shirer, S. 495 f.

#### Anmerkungen zu: Die Faschisten kommen

- 1 Litzmannstädter Zeitung, 1. 9. 1940.
- 2 Cygański, Mirosław, „Z dziejów okupacji hitlerowskiej w Łodzi 1939–1945“ (Geschichte der Hitlerokkupation in Lodz 1939–1945), Lodz, 1965 (polnisch), S. 25–27.
- 3 „Bericht der Sicherheitspolizei SD-Führer Lodsch, B. Nr. 150/39, He/J. vom 16. 11. 39, an Befehlshaber der Sicherheitspolizei SS-Standartenführer Damzog, Stand vom 1. 9. 39“, Archiv der Hauptkommission zur Erforschung der Hitlerverbrechen in Polen, Warschau.
- 4 Litzmannstädter Zeitung, 8. 9. 1940, vgl. Anmerkung 2, S. 27/28.
- 5 Litzmannstädter Zeitung, 1. 9. 40, „Erinnerungen eines Betriebsobmannes der ‚Freien Presse Lodsch‘: Am 1. 9. 39, 6 Uhr, wurde zum erstenmal Fliegeralarm gegeben, er dauerte bis 8.30 Uhr. Die Mitarbeiter begrüßten den Fliegeralarm genauso freudig wie die Ankündigung des Führers, daß ‚Gewalt nun mit Gewalt beantwortet werde“.
- 6 Litzmannstädter Zeitung, 1. 9. 1940.
- 7 Hamburger Tageblatt, Hamburg, 14. 9. 1939.
- 8 Nawrocki, St., Policja hitlerowska w Kraju Warty 1939–1945 (Die Hitler-Polizei im Wartheland 1939–1945), Poznan, 1970, S. 35/36, und Cygański, Mirosław, „Chef der Zivilverwaltung beim VIII. Armee-Oberkommando und die von ihm hinterlassene Akte“, „Archeion“, Bd. XXXI, Warschau, 1959, S. 60/63.
- 9 Armee-Nachrichten, 20. 9. 39 – und 21. 9. 39 (Kommentar).

#### Anmerkungen zu: Lodz wird „eingedeutscht“

- 1 Litzmannstädter Zeitung, 8. 9. 40.
- 2 Ebda.
- 3 SS-Obergruppenführer Lorenz, Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, führte im Auftrage des Reichsführers SS große Aussiedlungsaktionen durch; Ludwig Wolff, 4. 8. 1908 in Pabianice geboren, Sohn des Volkstumsführers Ludwig Wolff, 1915–1918 mit den Eltern nach Rußland verschickt, 1919–1928 besuchte er das Lodzer Deutsche Gymnasium, 1926 gründete er in Lodz die deutsche Jungenschaftsgruppe, deren Führer er wurde, 1928 Studium in Warschau, 1929–1930 Landesführer der Deutschen Jungenschaft in Polen, Vorsitzender im Verein deutscher Hochschüler in Warschau, 1933/34 Militärdienstpflicht, ab Herbst 1934 leitete er im Lodzer deutschen Schul- und Bildungsverein die Jugendarbeit, ab 1935 im Deutschen Volksverband Polen, wo er ab 1936 Vorsitzender war, 1938 an der Spitze des Volksverbandes. 28. 8. 39 von polnischer Polizei verhaftet, flüchtete er „in den Schutz der deutschen Wehrmacht“, 5. 10. 39 zurück nach Lodz. Auszeichnungen: Goldenes Parteiabzeichen vom Führer, Reichsführer SS ernennet ihn zum „Obersturmbannführer“ (aus „Litzmannstädter Zeitung“, 30. 1. 40). Seit 1945 ist Wolff Funktionär der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, vgl. dazu „Polen klagt an und warnt“, Heft 1, der Hauptkommission zur Untersuchung von Naziverbrechen in Polen, Warschau 1970. Eugen Nippe, 1911 in Lodz geb., Deutsches Gymnasium Lodz, 1929–1932 Wirker-Stricker-Praktikum, 1. 10. 29 Deutscher Volksverband, 15. 5. 37 Stellv. Verbandsleiter, 28. 8. 39 von Polen verhaftet, 4. 10. 39 durch Reichsjugendführer Schirach zum Stammsführer HJ ernannt, 13. 11. 39 durch Reichsführer SS in SS übernommen, SS-Hauptsturmführer, 1. 4. 40 Führer des Sturmbannes 1/112, 1. 9. 40 HJ-Ehrenzeichen (Kutno); Beisitzer „Kreisgericht NSDAP Litzmannstadt“ (Litzmannstädter Zeitung 10. 1. 40) Nippe war darüber hinaus Führer des „Selbstschutzes“ und Funktionär der „Deutschen Vereinigung“ in Lodz bis 1939. Nach 1945 bis zu seinem Tode 1970 Vorstandsmitglied Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Heft 1 ebda.
- 4 Litzmannstädter Zeitung, 12. 1. 40.
- 5 Nach nazistischen Erhebungen waren 65 % aller Wohnungen in Lodz Einzimmerwohnungen. Siehe Litzmannstädter Zeitung, 14. 1. 40.
- 6 Am 11. 11. 1939 übernahm Reichsstathalter Gauleiter Greiser den Bezirk Lodz in den Reichsgau Posen und damit in das sog. Großdeutsche Reich. Siehe Keesing-Archiv, Band 1939 und 1940.
- 7 Litzmannstädter Zeitung, 12. 4. 40. Lt. Keesing-Archiv, Band 1939 und 1940, wurde Regierungssitz im Warthegau (Reichsgau Posen) bestimmt. Gleichzeitig wurde sie in Litzmannstadt, nach dem Heerführer im Posenen Weltkrieg gegen Polen, in den Kämpfen um Lodz gelang ihm am 23./24. 11. 1914 ein Durchbruch bei Brzeziny. Der alte kaiserliche General hatte sich mit 82 Jahren zum NSDAP-Kandidaten aufstellen lassen und auf Vorschlag von Goebbels als Alterspräsident im November 1932 den Reichstag eröffnet – im Braunhemd – mit einer nazistischen Rede, die als Auftakt für weitere Provokationen der NSDAP-Abgeordneten diente.
- 8 Litzmannstädter Zeitung, 12. 4. 40.
- 9 Weber, Karl, Litzmannstadt, Geschichte und Probleme eines Wirtschaftszentrums im deutschen Osten, Jena, 1943, S. 14.
- 10 Seeber, Eva, Zwangsarbeiter in der faschistischen Kriegswirtschaft, Berlin, 1964, S. 135.
- 11 „Radogoszcz“, Warszawa 1967.

Anmerkungen zu: Die Nachfolger der „Väter von Lodz“

- 1 IMG, Bd. 28, Dqk. 1816 – PS, S. 499 ff. Auszüge aus der stenografischen Niederschrift einer Besprechung im Luftfahrtministerium am 12. 11. 38 – zitiert in „Kennzeichen J“, Berlin, 1966, S. 106.
- 2 Imperialismus heute, Berlin, 1965, S. 66.
- 3 Ebda, S. 67
- 4 IMG, Bd. XXIX, S. 368 ff, Dok. 2233 — PS. Vgl. Kannapin, Hans Eckardt, Wirtschaft unter Zwang, Köln, 1966, S. 230, sowie „Polen“, Zeitschrift Nr. 6/68, Warschau, S. 38.
- 5 IMG, Bd. 28, Dok. 1816 – PS, S. 499 ff., vgl. Kennzeichen J, Berlin, 1966, S. 107.
- 6 Seeber, Eva, Zwangsarbeiter in der faschistischen Kriegswirtschaft, Berlin, 1964, S. 101 ff. Trotz Versuch Franks, Lodz im Bereich des Generalgouvernements zu belassen, wurde die Stadt ebenso wie das Dabrowa-Becken und Kutno am 11. 1. 39 dem sog. Reichsgau Wartheland (zunächst als Gau Posen bezeichnet) „eingegliedert“. Eva Seeber meint unter Bezug auf „Documenta Occupationis“, Bd. 6, S. 18 f., diese Eingliederung stand im Zusammenhang mit den Plänen, das Generalgouvernement restlos zu zerstören und als Wirtschaftsgebiet zu ruinieren.
- 7 Weber, Karl, Litzmannstadt. Geschichte und Probleme eines Wirtschaftszentrums im deutschen Osten, Jena, 1943, S. 12.
- 8 Lodscher Zeitung, 26. 1. 40.
- 9 Auszüge aus einer Niederschrift über die Besprechung beim Höheren SS- und Polizeiführer Posen, Posen 25. 11. 1939. Archiv HKUNP, Warschau, Justizministerium.
- 10 Ebda.
- 11 Litzmannstädter Zeitung, 19. 4. 40.
- 12 Um diese Zeit war die Industrie- und Handelskammer Lodz noch eine Außenstelle der IuH-Kammer Posen. Sie wurde geleitet von dem kommissarischen Präsidenten Dr. Karl Weber, der Volksdeutscher und Mitinhaber der bedeutenden Textilfirma Karl Steinert in Lodz war. Geschäftsführer Dr. Betzen und er waren bestrebt, aus ihrer Außenstelle eine selbständige Industrie- und Handelskammer zu machen. Als der Baltendeutsche Schwartz als Berater dort eingesetzt wurde, sprachen sie ihm die Qualifikation ab und vermerkten, daß auch SS-Standartenführer Dr. Kroeger die Wichtigkeit der Stadt Lodz für die Ansiedlung von Baltendeutschen nicht erfaßt habe. Man verlange beste Kräfte für die Baltendeutsche Beratungsstelle in Lodz.
- 13 Litzmannstädter Zeitung, 19. 4. 1940. Anwesend waren u. a. auch der Präsident der Reichswirtschaftskammer, Pietsch, und Hauptgeschäftsführer der Reichswirtschaftskammer, Erdmann.
- 14 Litzmannstädter Zeitung, 30. 11. 1940.
- 15 Ebda.
- 16 Siehe Anm. 7, Weber, S. 25.
- 17 Ebda.
- 18 Ebda,
- 19 Kannapin, an Eckardt, Wirtschaft unter Zwang, Köln, 1966, S. 226 ff. Vgl. auch IMG, Bd. XXIX, S. 357 f., Dok. 2233 — PS.
- 20 Litzmannstädter Zeitung, Neujahr 1940.
- 21 Siehe Anm. 7, Weber, S. 10 ff.
- 22 Aktenvermerk Hauptsturmführer Schefe, Lodscher Zeitung, 24. 1. 40 und Tagesbericht Lodscher Zeitung, Nr. 3 vom 23. 1. 40, Archiv HKUNP, Warschau, Justizministerium.
- 23 Ebda.
- 24 Litzmannstädter Zeitung, 31. 8. 40.
- 25 Ebda.
- 26 Ebda, 8. 9. 40.
- 27 Siehe Anm. 7, Weber, S. 14 ff.

28 Litzmannstädter Zeitung, 15. 1. 40.

29 Ebda.

30 Ebda.

31 Siehe Anm. 7, Weber, S. 17.

32 Ebda, S. 18.

33 Ebda.

34 Ebda.

35 Ebda, S. 29.

36 Rede vom 17. 2. 1943.

37 Hans Frank wurde als altes NSDAP-Mitglied 1933/34 bayrischer Justizminister, am 8. 11. 1939 wurde er zum Generalgouverneur von Polen ernannt. Am 16. 1. 1946 wurde er zusammen mit Keitel, Kaltenbrunner, Rosenberg, Frick, Streicher, Seiss-Inquart, Sauckel und Jodl nach dem Urteil des Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozesses in Nürnberg gehängt.

38 Betriebsakte Schwarza, Mappe 80/13, S. 3, zitiert in Seeber, Eva, Zwangsarbeiter in der faschistischen Kriegswirtschaft, Berlin, 1964, S. 135.

39 Auszug aus dem Bericht des Gauamts für Volkstumspolitik. Zusammengestellte Berichte der Kreisamtsleiter. März 1942, Kreis Litzmannstadt-Land. Archiv HKUNP, Warschau, Justizministerium.

40 Litzmannstädter Zeitung, 8. 7. 1943.

41 Siehe Anm. 7, Weber, S. 11 ff.

42 Alle Angaben erhielt die Autorin vom Historischen Institut der Universität Lodz aus einer Dissertation von Herrn Bojanowski. Vgl. dazu Cyganski, Mirosław, „Z dziejow okupacji hitlerowskiej w Lodzi 1939–1945“, Lodz, 1965.

43 Litzmannstädter Zeitung, 21. 8. 1943. Um diese Zeit war Weber bereits Wehrwirtschaftsführer, Kreiswirtschaftsberater und Ratsherr der Stadt Litzmannstadt. Er gehörte dem Vorstand der Textilwerke Carl Steiner AG sowie dem Vorstand der Baumwollmanufaktur Posnanski AG an.

44 Litzmannstädter Zeitung, 21. 8. 1943 berichtete, daß als neuer Wirtschaftsführer von Litzmannstadt eingeführt wurde: Vizepräsident Dr. Adolf Speidel, geb. 15. 6. 98 in „Litzmannstadt“, Chemie-Studium an der Universität Freiburg und der Hochschule Karlsruhe. 1923 in den Textilwerken Adolf Horak AG „Litzmannstadt“. Wehrwirtschaftsführer, Vorstandsmitglied der Textilwerke Adolf Horak AG und der Baumwollmanufaktur Posnanski AG.

45 Ebda. Franz Somya, geb. 29. 7. 05 in Berlin. Studium Wirtschaftswissenschaft, 1926 Geschäftsführer der von seinem Onkel gegründeten Eisengroßhandlung Somyas Erben in „Litzmannstadt“. Gründungsmitglied der Ortsgruppe Lodz und Auslandsorben in „Litzmannstadt“. Gründungsmitglied der Ortsgruppe Lodz und Auslandsorganisation der NSDAP, 15. 8. 39 kommissarischer Ortsgruppenleiter, nach dem Einmarsch deutscher Truppen Sonderbeauftragter der Auslandsorganisation der NSDAP, Dezember 1939 gründete Somya die Firma Ost-Schrott Franz Somya, wird Leiter der Wirtschaftsgruppe Groß- und Außenhandel, Bezirksstelle Litzmannstadt, Vorsitzender des Bezirksverbandes Danzig-Westpreußen und Wartheland im Reichsverband der Wasserleitungsbranche.

46 Litzmannstädter Zeitung, 20. 8. 1943. „Auch Textilbetriebe in Abwehrbereitschaft.“ „Textilbetriebe bereiten sich auf Luftangriffe vor auch für das östlichste Zentrum der Textilindustrie.“

Anmerkungen zu: Die Vertreibung des polnischen Volkes

- 1 Wulf, Josef, Lodz. Das letzte Getto auf polnischem Boden, Bonn, 1962, S. 11. Reichssicherheitshauptamt IV (II o) 2-288/39 g-1.
- 2 Ebda, S. 57 (Dokument).
- 3 Ebda, S. 12.

- 4 Ebda.
- 5 Protokoll der unter Görings Vorsitz in Karinhall abgehaltenen Besprechung, IMT III, S. 648, EC 305.
- 6 Bericht des Einsatzkommandos Bromberg. Vgl. Reitlinger, Gerald, Die Endlösung, Berlin, 4. Aufl., 1961, S. 48.

Anmerkungen zu: Die Aufgaben der UWZ Litzmannstadt

- 1 Polen, Monatszeitschrift, Warschau, Nr. 11/68.
- 2 Ebda.
- 3 Broszat, Martin, Nationalsozialistische Polenpolitik 1939–1945, Frankfurt/M und Hamburg, 1965, S. 94.
- 3a Im folgenden Text wird das Vernichtungslager Chelmno nur dort mit der von Nationalsozialisten gebrauchten Ortsbezeichnung „Kulmhof“ gebraucht, wo die Zitate es erfordern. In Teil 4, „Ein Prozeß wird zum Geschichtserlebnis“ hingegen wurde der Name „Kulmhof“ verwendet, soweit er im Verfahren gebraucht wurde.
- 4 Ebda, S. 93 und S. 191 [Anm. 39].
- 5 Weber, Karl, Litzmannstadt, Geschichte und Probleme eines Wirtschaftszentrums im deutschen Osten, Jena, 1943, S. 17.
- 6 Nürnberger Dok. NO-5049.
- 7 Zbrodnie Hitlerowskie na Dzieciach i Młodzieży Polskiej 1939–1945, Dokument Nr. 2, S. 124/125, Warschau, 1969.
- 8 Nürnberger Dok. NO-5559.
- 9 Ebda NO-5321.
- 10 Enthalten in BA: Reichskanzler R 43 II/137, abschriftlich als Anlage zum Schnellbrief d. RMdI v. 8. 2. 41 an RMuChdR'kzlei – zitiert in Broszat, siehe Anm. 3, S. 198/99, Anm. 34 und 35.
- 11 Siehe Anm. 3, Broszat S. 98.

Anmerkungen zu: Polen-Jugendverwahrlager Litzmannstadt

- 1 Zbrodnie Hitlerowskie na Dzieciach i Młodzieży Polskiej 1939–1945 Warschau, 1969, s. 126, Dokument Archiv Hauptkommission zur Untersuchung von Naziverbrechen in Polen, Warschau.
- 2 Über 200 000 polnische Kinder wurden im Zuge der „Germanisierung“ in das „Altreich“ verschickt. Den Behörden Polens gelang es, nach Kriegsende ca. 15-20 % wieder aufzufinden.
- 3 Zbrodnie Hitlerowskie na Dzieciach i Młodzieży Polskiej 1939–1945, Warschau, 1969, S. XXVIII. Im Schreiben RFSS an RMuChdR'kzlei vom 19. 9. 40 bemerkt Himmler u. a. „Wie Sie wissen, ist die Zahl der einzudeutschen Fremdvölkischen vom Führer selbst auf eine Million festgelegt worden“. BA: Rkzlei R 43 II/646.
- 4 Siehe Anm. 1, s. 137 Archiv Hauptkommission zur Untersuchung von Naziverbrechen in Polen, sygn. 632/254 Dc.
- 5 Z. B. Miecislau Rycy, geb. 3. 5. 1930, Polen, Häftlings Nr. 83911, der am 13. 12. 1942 in das KL Auschwitz eingeliefert wurde, am 16. 1. 43 mit Angina in den H-Krankenbau kam und dort am 21. 1. 43 starb. Archiv Hauptkommission zur Untersuchung von Naziverbrechen in Polen. Allein im Lager Auschwitz fand man nach dem Krieg die Kleider von mehr als 115 000 Säuglingen und Kindern im Alter bis zu elf Jahren. Gelebt hatten bei der Befreiung des Lagers nur noch knapp 200.
- 6 Der Sekretär der Kriminalpolizei, Fuge, war als Kommandant des Lagers in Lodz tätig. Sein Stellvertreter war Wenzel; Mitglieder der Lagerbesatzung waren u. a. Hansch

und Augustin, „ausgesprochene Sadisten, die die Kinder Schikanen und Foltern unterzogen, die oft den Tod zur Folge hatten oder auch die Opfer zu Krüppeln machten“, schreibt Maria Regent-Lechowicz in ihrem Vorwort zu „Zbrodnie Hitlerowskie na Dzieciach i Młodzieży Polskiej 1939–1945“, siehe Anmerkung 1, S. XXX.

- 7 Siehe Anm. 1, S. 129 f., Archiv WAP Katowice, akta Provinzialverwaltung nr. 5467.
- 8 Siehe Anm. 1, S. 131.
- 9 Ebda, S. 137, sygn. 632/254 Dc.
- 10 Ebda.
- 11 Antrag vom 11. 5. 1943 durch die Staatliche Kriminalpolizei Kattowitz, Tgb. Nr. K III.10.K.720/43, Archiv WAP Kattowitz, akta Provinzialverwaltung nr. 5504.
- 12 DVL, Deutsche Volksliste, eine vom RMdI erlassene Anordnung, deren Begriffsbestimmung sich von dem „Schutz“ vor dem Eindringen fremden Volkstums, bis zur Integration von einer Million Menschen, die „eingedeutscht“ werden sollten, veränderte. Vgl. Broszat, Martin, Nationalsozialistische Polenpolitik 1939–1945, Frankfurt/Hamburg 1965, S. 115 ff. und S. 197.
- 13 Broszat, Martin, Nationalsozialistische Polenpolitik 1939–1945, Frankfurt/M und Hamburg, 1965, S. 117.
- 14 Siehe Anm. 1, S. 127.
- 15 Ebda, S. 139, sygn. 631/254 Dc.

Anmerkungen zu: Widerstand gegen die deutsche Besatzung

- 1 In der polnischen Literatur gibt es zum Thema Widerstand und Verfolgung in Lodz zahlreiche Untersuchungen von dem Lodzer Historiker Miroslaw Cygański, u. a. „Z dziejów Okupacji hitlerowskiej w Łodzi“ (Aus der Geschichte der Hitlerokkupation in Lodz 1939–1945), Lodz, 1965, in polnischer Sprache.
- 2 Aus „Bericht Gauamt für Volkstumspolitik. Zusammengestellte Berichte der Kreisamtsleiter. März 1942.“ Archiv der Hauptkommission zur Untersuchung der Naziverbrechen in Polen, Warschau.
- 3 POW, Polska Organizacja Wojskowa (Polnische Militärorganisation), während des Ersten Weltkrieges von Pilsudski-Anhängern im Königreich Polen gegründete geheime Organisation.
- 4 Trybuna Wolności, 1. 8. 1942. Zitiert aus Bartoszewski, Władysław, Vergossenes Blut uns verbrüderet, Warschau, 1970, S. 55.
- 5 Gwardzista, 10. 9. 42, ebda, S. 55/56.
- 6 Siehe Anm. 4 Bartoszewski, S. 58.
- 7 Ebda, S. 183 ff. Eine ernste Gefahr für sich verbergende Juden und ihnen Hilfe leistende Polen waren Berufsspitzen der Kriminalpolizei – Deutsche, Ukrainer, Litauer, Polen und Juden, von den Okkupanten durch Versprechen materieller Vorteile gewonnen – und die Erpresser, die auf eigene Rechnung von den Juden und den ihnen helfenden Polen Lösegeld erpreßten mit der Drohung, sie der deutschen Polizei auszuliefern. Die Leitung des Zivilkampfes veröffentlichte 1943 mehrfach in der illegalen Presse Warnungen und drohte strengste Verfolgung der Denunzianten und Erpresser an.
- 8 Ebda, S. 72 ff. Der Oberkommandierende der AK, General „Grot“-Rowecki, genehmigte die Tätigkeit der sich formierenden ZOB (Jüdischen Kampforganisation) als paramilitärische Organisation.
- 9 Stalag, Abkürzung für Stammlager für Kriegsgefangene.

Anmerkungen zu: Die „Endlösung“

- 1 Nürnberger Dokumente, NG PS 710, zitiert in Faschismus-Getto-Massenmord. Dokumentation über Ausrottung und Widerstand der Juden in Polen während des zweiten Weltkrieges, Berlin, 1960, S. 246.

- 2 Nürnberger Dokumente, NG-2586, zitiert in ebda, S. 263 ff.
- 3 v. Kuchler als Oberster Befehlshaber der 18. Armee am 20. 8. 1940 in einer Instruktion, die er den Offizieren seiner Armee erteilte, als sie im Sommer 1940 von Westen nach dem Generalgouvernement verlegt wurden. Nürnberger Dokumente NOKW-1531, zitiert in Broszat, Martin, Nationalsozialistische Polenpolitik 1939–1945, Frankfurt/M und Hamburg, 1965, S. 186.
- 4 Tagesbefehl vom 10. 10. 1941, zitiert in Reitlinger, Gerald, Die Endlösung, Hitlers Versuch der Ausrottung der Juden Europas 1939–1945, Berlin, 1961, S. 222
- 5 Canaris in einem Aktenvermerk nach einer Unterredung mit Keitel am 12. 9. 1939, siehe Anm. 3, Broszat, S. 20.
- 6 Ebda.
- 7 Siehe Anm. 4, Reitlinger S. 36 ff.

#### Anmerkungen zu: Die Gründung des ersten Gettos auf polnischem Boden

- 1 Broszat, Martin, Nationalsozialistische Polenpolitik 1939–1945, Frankfurt/M und Hamburg, 1965, S. 38.
- 2 Rundschreiben Uebelhoer vom 10. 12. 1939 aus Faschismus-Getto-Massenmord, Berlin, 1960, S. 78 ff.
- 3 Ebda.
- 4 Wulf, Josef, Lodz. Das letzte Ghetto auf polnischem Boden, Bonn, 1962, S. 7.
- 5 Die oberen Verwaltungsstellen von „Litzmannstadt“ waren: Regierungspräsident bis Ende 1942 SS-Oberführer Uebelhoer (verschollen); sein Vertreter Vizepräsident Dr. Moser. Oberbürgermeister waren nacheinander: Schiffer, Venzki, Dr. Bradfisch. Die deutsche Polizei war zu jener Zeit aufgeteilt in die uniformierte Ordnungspolizei mit der Schutzpolizei und Gendarmerie und die Sicherheitspolizei mit der Staatspolizei (Gestapo) und der Kriminalpolizei. Oberster Chef beider Gruppen war der „Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern“ Heinrich Himmler. Er stellte jedem „Reichsstatthalter“ einen besonderen Bevollmächtigten zur Seite, der als sein Vertreter unmittelbar Anweisungen an die SS und Polizeieinheiten seines Bereiches erteilen durfte. „Höherer SS- und Polizeiführer“ für Posen wurde SS-Gruppenführer Koppe.
- 6 In dem „Erfahrungsbericht“ über die „Einweisung von 20 000 Juden und 5 000 Zigeuner in das Getto Litzmannstadt“ vom 13. 11. 41 heißt es u. a.: „Die Juden (in der Mehrzahl ältere Frauen und Männer) trafen in 20 Transporten mit durchschnittlich 1 000 Personen mit Sonderzügen der Reichsbahn (Personenwagen) ... täglich hier ein.“ Archiv des jüdischen historischen Instituts, Warschau. Vgl. Anm. 2, Faschismus-Getto-Massenmord, S. 253.

#### Anmerkungen zu: Die Getto-Verwaltung

- 1 Wulf, Josef, Lodz. Das letzte Ghetto auf polnischem Boden, Bonn, 1962, S. 17.
- 2 Ebda, S. 18.
- 3 Faschismus-Getto-Massenmord. Dokumentation über Ausrottung und Widerstand der Juden in Polen während des zweiten Weltkrieges, Berlin, 1960, S. 181.
- 4 Siehe Anm. 1, Wulf, S. 23.
- 5 Ebda, S. 24 ff.
- 6 Ebda.
- 7 Ebda, S. 20.
- 8 Ebda, S. 21.
- 9 Ebda.

- 10 Ebda.
- 11 Ebda, S. 27.
- 12 Ebda, S. 79.
- 13 Ebda, S. 25.
- 14 Aus einem Beschwerdebrief des Genannten an Biebow vom 9. 1. 1943, zitiert aus Poliakov, Leon und Wulf, Josef, Das Dritte Reich und die Juden, Berlin, 1955, S. 58/59 (Dokument).

#### Anmerkungen zu: Der gewöhnliche Alltag im Getto

- 1 Zelman Lewental gehörte zu einem Häftlings-Sonderkommando des Krematoriums II in Auschwitz-Birkenau. Er wurde in den Gaskammern umgebracht. Seine Aufzeichnungen, die er in Nähe des Krematoriums vergraben hatte, wurden 1962 gefunden. Sie wurden von der Hauptkommission zur Erforschung der Hitlervergehen in Polen, Warschau, herausgegeben. Ins Deutsche übersetzt erschienen sie 1967 als „Briefe aus Litzmannstadt“ im Middelhaue-Verlag, Köln, herausg. von Gumkowski, Janusz; Rutkowski, Adam; Astel, Arnfried.
- 2 Sonderbefehl des Kommandeurs der Schutzpolizei, Oberst Walter Keuck, vom 11. 5. 1940, zitiert in Wulf, Josef, Lodz. Das letzte Ghetto auf polnischem Boden, Bonn, 1962, S. 166 (bei Wulf heißt es 11. 4. 1940, hier muß sich ein Druckfehler eingeschlichen haben).
- 3 Sarah Bick Berkowitz berichtet einen solchen Fall in ihrem Buch „Where are my Brothers“. From the Getto (Lodz) to the Gas Chamber. Helios Book Publishing, New York, 1965.
- 4 Dabrowska, Danuta/Dobroszycki, Lucjan, Kronika Getta Lodzkiego, Lodz (polnisch) 2 Bd., 1965 und 1966.
- 5 Ende 1941 schrieb Heinz Auerswald, deutscher Kommissar des Warschauer Gettos, Judenrat hat seine Aufgabe erfüllt. Der Haß der jüdischen Bevölkerung richtet sich statt gegen uns gegen den Judenrat.“ Auch Rumkowski war ein Opfer dieser Taktik. Vgl. Gumkowski u. a., siehe Anm. 1, S. 118.
- 6 Siehe Anm. 1, Gumkowski S. 29.
- 7 Biebow an Gestapo-Kommissar Fuchs, siehe Anm. 2, Wulf S. 31. f.
- 8 Etwa 11 000 Menschen wurden in Chelmno umgebracht, so daß von den 20 000 Personen nur 6 310 übrigblieben. Vgl. Gumkowski u. a., siehe Anm. 1, S. 126, Anm. 55. 43 441 Menschen sind von 1940 bis 1944 im Getto verhungert. Vor dem Kriege betrug die Sterblichkeit der jüdischen Bevölkerung 9,8 auf 1 000 Einwohner, 1942 dagegen 159,8. Ebda, S. 120.
- 9 Siehe Anm. 1, Gumkowski S. 120.
- 10 Ebda, S. 108.
- 11 Das „Brief-Tagebuch“ wurde bei Ausgrabungen in den Ruinen des Krematoriums III in Auschwitz-Birkenau im Juli 1961 gefunden. Der unbekannte Autor kam von Lodz nach Auschwitz, wo er vergast wurde. Seine Aufzeichnungen wurden in „Briefe aus Litzmannstadt“ veröffentlicht. Siehe Anm. 1.
- 12 Der Judenälteste Rumkowski ließ sich im Getto „Präses“ nennen.
- 13 Siehe Anm. 1, Gumkowski S. 121, Anm. 30.
- 14 Ebda, S. 126, Anm. 56.
- 15 Lagebericht der Gestapo Lodz vom 9. 6. 1942, Archiv der Hauptkommission zur Untersuchung der Naziverbrechen, Warschau, Justizministerium.
- 16 Ebda.
- 17 Eintragung vom 7. 10. 1942 in der Getto-Chronik, siehe Anm. 4: „Diese Kunststickerie-Abtdg. wurde in letzter Zeit vergrößert und beschäftigt jetzt etwa 2 000 Ar-

- beiterinnen, davon mehr als die Hälfte Jugendliche. Erzeugt werden hauptsächlich Hoheitszeichen und militärische Distinktionen. Als Instruktorinnen arbeiten hier die besten Facharbeiterinnen, die mit den Neueingesiedelten aus dem Westen herkamen.“  
18 Eintragung vom 10. 10. 1942 in der Getto-Chronik, siehe Anm. 4.

#### Anmerkungen zu: Der Interessenkampf um das Getto

- 1 Aktenvermerk vom 16. 7. 1941, Aktenz. L Hö/S. Biuletyn der Hauptkommission zur Erforschung der Hitlerverbrechen in Polen, Band XIII, Warschau, 1960, Dokument Nr. 27, F-29 F. Zitiert in Wulf, Josef, Lodz. Das letzte Ghetto auf polnischem Boden, Bonn 1962, S. 81.
- 2 Faschismus-Getto-Massenmord, Berlin, 1960, S. 18.
- 3 Blumental, Nachmann „Obozy“ (polnisch), S. 308-313, Dokumente, Lodz, 1946. Siehe Anm. 1, Wulf, S. 43 ff.
- 4 Ebda., S. 43 ff.
- 5 Dabrowska, Danuta/Dobroszycki, Lucjan Kronika Getta Lodzkiego, Lodz (polnisch) 2 Bd., 1965 u. 1966.
- 6 Anklageschrift der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Hannover vom 22. 10. 1962, S. 44 ff. Diese Zahl deckt sich auch mit den von der polnischen Historikerin Dabrowska anhand von Bevölkerungsstatistiken der jüdischen Verwaltung ermittelten Zahlen.
- 7 Siehe Anm. 2, Faschismus-Getto-Massenmord, S. 369 ff. (Nürnberger Dokument NO-519).
- 8 Archiv der Hauptkommission zur Erforschung der Hitlerverbrechen in Polen, Warschau, Dokument 109/334, siehe Anm. 1, Wulf, S. 51.
- 9 Siehe Anm. 1, Wulf, S. 51.

#### Anmerkungen zu: Kriminalkommissar Fuchs und seine „Arbeit“

- 1 Schwurgerichtsanklage der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Hannover vom 22. 10. 1962, 2 JS 376/60.
- 2 Ebda.
- 3 In einem Schreiben an die Geheime Staatspolizei „Litzmannstadt“ vom 23. 2. 1942 (027/1/B/R) heißt es u. a.: „Betr. Gefahrenzulage für die im Ghetto tätigen Stapo-Beamten. Die im Ghetto tätigen Beamten der Kriminalpolizei beziehen seit November 1940 Gefahrenzulage ... Die gleiche Sondervergütung wird auch an die Angestellten der Ghettoverwaltung gezahlt, die unmittelbar mit Juden in Berührung kommen ... Die Gelder werden aufgebracht aus beschlagnahmten Judenwerten ...“
- 4 Anklageschrift, siehe Anm. 1, S. 41.
- 5 „Tabelle der Sterblichkeit der Juden im Lodzer Ghetto und ihrer Massendeportation ins Vernichtungslager Kulmhof (Chelmno) ... Die Juden-Deportation aus Lodz nach dem Vernichtungslager Kulmhof wurde in 3 Etappen vollzogen: 1. Etappe v. 16. Januar bis 29. Januar 1942, insges. 14 Transporte, 2. Etappe v. 22. Februar bis 2. April 1942, insges. 40 Transporte, 3. Etappe v. 4. Mai bis 15. Mai 1942, insges. 12 Transporte.“ Archiv des jüdischen historischen Institutes, Warschau, Akten des Judenrates Lodz.
- 6 Siehe Anm. 1, Anklageschrift, S. 43/44.
- 7 Siehe Teil IV „Der Prozeß“.
- 8 Müller vertrat Fuchs im Getto, während er den „Sonderauftrag“ der Vernichtung von Massengräbern erfüllte und während seines Urlaubs
- 9 Protokollarische Aufzeichnung der Autorin während des Prozesses.

- 10 Ebda.  
11 Ebda.

#### Anmerkungen Endstation Chelmno

- 1 In Chelmno a/Ner wurde das erste große Vernichtungslager eingerichtet, dem die Lager Auschwitz, Belzec, Maidanek, Sobibor und Treblinka folgten. Die deutsche Bezeichnung war Kulmhof.
- 2 Führer durch die Gedenkstätte Chelmno nad Nerem, Warszawa, 1967 R. vgl. auch Mausbach, Hans/Mausbach-Bromberger, Barbara, Feinde des Lebens. NS-Verbrechen an Kindern, Frankfurt/M, 1979, S. 138, 110, 116.
- 3 Außerdem wurden aus Posen für das „Sonderkommando“ abkommandiert: SS-Hauptsturmführer Behm und Bürstinger und SS-Unterscharführer Walter Burmeister; Hauptsturmführer Behm und Bürstinger und SS-Unterscharführer Walter Burmeister; von der Staatspolizeistelle Lodz, Kriminalassistent SS-Scharführer Herbert Tiecke-Richter, SS-Sturmscharführer Albert Plate (später Vertreter Bothmanns); von der Umwanderer-Zentrale (UWZ) Lodz SS-Obersturmführer Herbert Otto (Vertreter Langes) und die SS-Hauptscharführer Goede und Iser. Anklageschrift der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Hannover vom 22. 10. 62, JS 376/60, S. 34 ff.
- 4 Befehlsblatt des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD Nr. 23 vom 10. 6. 1944.
- 5 In seinem Lebenslauf heißt es u. a. „Ich, Hans Hermann Bothmann ... besuchte die Volksschule in Lohe (bei Heide, Holstein). Anschließend war ich von 1926 bis 1930 Schüler an der Aufbauschule in Bad Segeberg. 1930 wurde ich umgeschult und besuchte von der Zeit an bis 1934 die Aufbauschule in Niebüll. Dort bestand ich Ostern desselben Jahres die Reifeprüfung. Ich hatte die Absicht zu studieren, wollte aber zunächst einmal meiner Wehrpflicht genüge leisten. Ich nahm deshalb an einem Kursus auf der SS-Sportschule in Pieskow teil, um dann Anfang Mai 34 beim NS-Arbeitsdienst einzutreten. Dort verblieb ich bis 1. August 1934. Vom 1. 8. 34 bis 1. 11. 35 gehörte ich der ‚Leibstandarte Adolf Hitler‘ an. Am 1. 11. 1935 wurde ich zum Geheimen Staatspolizeiamt als Kriminalangestellter einberufen. Von dort wurde ich am 1. August 1937 als Kriminalkommissar-Anwärter zur Stapolizeistelle Berlin versetzt ...“. Archiv des Westberliner Document Centers, zitiert in Wulf, Josef, Lodz. Das letzte Ghetto auf polnischem Boden, Bonn, 1962, S. 83 ff.
- 6 Siehe Anm. 5, Wulf, S. 47.
- 7 Anklageschrift, siehe Anm. 3, S. 73.
- 8 Ebda.
- 9 Aussagen des Zeugen Roesse, ehem. Oberst der Schutzpolizei, Protokollarische Aufzeichnungen der Autorin während des Prozesses.
- 10 Hierbei handelt es sich um eine „Kugelmühle“, die lt. Schreiben der „Dresdner Bank“, Filiale Hannover, vom 4. 2. 1943 an die Staatspolizeistelle „Litzmannstadt“, be-SS-Sturmbannführer Dr. Bradfisch, von der Staatspolizeistelle „Litzmannstadt“ bezahlt werden sollte. In dem Schreiben heißt es u. a. „Betrifft: Zession Schriever & Co, Hannover, über 7 500.- ... Da wir die Abtretung von der Firma Schriever & Co. als Kreditsicherheit hereingenommen haben, wären wir Ihnen für die möglichst postwendende Erledigung verbunden.“ Lt. Vermerk wurde das Geld für diese „Kugelmühle“ von der Getto-Verwaltung, Biebow, überwiesen. Faschismus-Getto-Massenmord, Berlin, 1960, S. 415. Am 3. 2. 1943 überwies die Staatspolizeistelle „Litzmannstadt“ an die Getto-Verwaltung auch die Rechnung der Firma Motoren-Heyne, Leipzig, über einen Dieselmotor, den sie an das SS-Sonderkommando Bothmann in Kulmhof für RM 1 400 geliefert hatte. Ebda. S. 283.
- 11 Im § 10 des „Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit“ vom 31. 12. 1949 (BGBl. 1949/50, S. 37 ff.) wurde u. a. bestimmt: „Für Straftaten, die zwischen dem 10. Mai 1945 und dem Inkrafttreten dieses Gesetzes zur Verschleierung des Personen-

standes aus politischen Gründen begangen wurden, wird, auch wenn sie nach dieser Zeit fort dauern, Straffreiheit ohne Rücksicht auf die Höhe der zu erwartenden Strafe gewährt, wenn der Täter bis spätestens 31. März 1950 bei der Polizeibehörde seines Wohnsitzes oder Aufenthaltsortes freiwillig seine unwahren Angaben widerrufen und bisher entgegengesetzlicher Vorschrift unterlassene Angaben nachholt.“

#### Anmerkungen zu: Einführung in die Prozeßmaterie

- 1 Ein am 26. 5. 1952 zwischen der Bundesrepublik und den drei West-Alliierten geschlossener „Vertrag zur Regelung aus Krieg und Besatzung entstandener Fragen“, der die Beziehungen der Westmächte zur Bundesrepublik in Fragen der Bestrafung von Nazi- und Kriegsverbrechen regelt. Danach konnten solche Täter für Verbrechen, die bereits von den West-Alliierten geahndet worden waren, von Gerichten der Bundesrepublik nicht mehr belangt werden.

#### Anmerkungen zum Kapitel „Die Anklage“

- 1 Himmler, Heinrich (1900–1945), Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Reichsminister des Innern, Generalbevollmächtigter für die Reichsverwaltung, beging am 23. 5. 1945 Selbstmord.  
Göring, Hermann (1893–1946), Reichsmarschall, Ministerpräsident, Bevollmächtigter für den Vierjahresplan, wurde als Kriegsverbrecher vom Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg zum Tode verurteilt und beging am 1. 10. 1946 Selbstmord.  
Pohl, Oswald (1892–1951), SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, 1942–1945 Chef des SS-Wirtschaftsverwaltungs-Hauptamtes, wurde 1947 als Kriegsverbrecher verurteilt und 1951 in Landsberg hingerichtet.
- 2 Als Beweismittel wurden in der Anklageschrift angeführt: I. Angaben der Angeschuldigten Fuchs und Bradfisch; II. 16 Zeugen aus der damaligen Schutzpolizei und Verwaltung, 12 Zeugen aus der damaligen Sicherheitspolizei, 19 jüdische Zeugen aus dem Inland, 10 aus Israel, 6 aus USA, 2 aus Kanada, 1 aus Schweden, 1 aus Frankreich; III. 61 Urkunden und Fotokopien.
- 3 Schwurgerichtsanklage der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Hannover, 2 Js 376/60, vom 22. 10. 1962.

#### Anmerkung zu: Der Prozeß beginnt

- 1 Auszüge aus den protokollarischen Aufzeichnungen der Autorin während des Prozesses.
- 2 Vors. = Vorsitzender des Gerichts, Landgerichtsdirektor Dr. Riemann
- 3 F. = Fuchs

#### Anmerkung zu: Aus der Vernehmung der Zeugin Waynberg

- 1 Rechtsanwalt Dr. Otto Heinrich Greve, Hannover, vertrat Frau Waynberg als Nebenkläger.

#### Anmerkung zu: Zeugen-Aussagen der Voruntersuchung

- 1 Br. = Bradfisch
- 2 Hierbei handelt es sich um den Himmler-Intimus Karl Wolff, SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS, Chef des Persönlichen Stabes des RF-SS, 1933–1943

Himmlers Adjutant und Verbindungsmann zu Hitler, 1944 Höchster SS- und Polizeiführer in Italien.

#### Anmerkung zu: Aussagen des Zeugen Roese

- 1 R. = Roese
- 2 Keuck, Walter, war Generalmajor der Ordnungspolizei in „Litzmannstadt“, vgl. Anklageschrift.
- 3 Möbius, Kurt, Polizeimeister i. R. ebda.
- 4 Albert, Dr., Polizeipräsident, SS-Brigadeführer. Faschismus-Getto-Massenmord, Berlin, 1960, S. 254.
- 5 St. = Staatsanwalt
- 6 Schefe, Dr., Regierungsrat und SS-Sturmabführer, bis Februar 1942 Leiter der Staatspolizeistelle Litzmannstadt. Sein Vertreter war Regierungsrat und SS-Sturmabführer Herbert Weygand, vgl. Anklageschrift.

#### Anmerkung zu: Der „Judensachbearbeiter“ Fuchs

- 1 Zu diesen Beamten gehörten lt. Gerichtsakten: Stromberg, Alfred (1948 an Polen ausgeliefert und dort hingerichtet), Kryszon, Helmut, und Richter, Alfred (konnten nicht ermittelt werden), Russ, Erwin (verstorben), Walden, Franz (soll verstorben sein), siehe dazu Kapitel „Kriminalkommissar Fuchs und seine ‚Arbeit‘ Anm. 3.

#### Anmerkung zu: Der Mann, der von nichts wußte

- 1 Wörtlich zitiert aus der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Hannover, 2 Js 376/60, vom 22. 10. 1962, S. 21–23.

#### Anmerkung zu: Die Vernehmung des Zeugen Burmeister

- 1 B. = Burmeister
- 2 Die sog. „Knochenmühle“ war eine „Kugelmühle“ vgl. Kap. „Endstation Chelmo“, Anm. 10.

#### Anmerkung zu : Der Geheimnisträger Nr. 1

1. Lübke, Heinrich, 1959 bis 1969 Bundespräsident der BRD. Gegen ihn wurden während seiner Amtszeit Vorwürfe erhoben, an der Durchführung des Zwangsarbeitsprogramms und der Errichtung des Konzentrationslagers Leau beteiligt gewesen zu sein.
- 2 Gemeint sind hier die Enthüllungen über Nazikriegsverbrechen, die aus der DDR, Polen und der Sowjetunion kamen.
- 3 Badoglio, Pietro, ital. Marschall unter Mussolini, der 1943 den Sturz Mussolinis vorbereitete und 1943/44 eine Regierung ohne Faschisten bildete. Am 13. 10. 1943 erklärte seine Regierung Hitler-Deutschland den Krieg.
- 4 Vert. = Verteidiger

#### Anmerkungen zu: Dr. Six und der Befehlsnotstand

- 1 Heydrich, Reinhard, hoher SS-Führer, Chef des Reichssicherheitshauptamtes, war seit 1936 Chef der Gestapo, wurde 1942 von tschechoslowakischen Widerstandskämpfern in Prag ermordet. Als Vergeltung wurde von der SS am 10. 6. 1942 der Ort Lidice in

- der Tschechoslowakei zerstört. Die meisten Einwohner wurden ermordet, ein Teil der Kinder wurde nach „Litzmannstadt“ überwiesen, wo sie „aussortiert“ wurden – die meisten zur Vernichtung in Chelmno, einige zur „Germanisierung“. Siehe dazu Kapitel „Endstation Chelmno“.
- 2 Eichmann, Karl Adolf, SS-Obersturmbannführer, einer der Hauptverantwortlichen für die „Endlösung“. Eichmann tauchte nach Kriegsende unter und flüchtete nach Argentinien, wo er unter falschem Namen lebte. 1960 wurde er dort von einem israelischen Geheimkommando verhaftet. Der Prozeß gegen ihn fand in Israel statt. Eichmann wurde zum Tode verurteilt und hingerichtet.
  - 3 „Rote Kapelle“, Bezeichnung nazistischer Dienststellen für die Widerstands-Organisation Schulze-Boysen/Harnack. Eines der bedeutendsten Widerstandszentren während der ersten Jahre des Zweiten Weltkrieges. Von August 1942 bis Anfang 1943 wurden von der Gestapo 130 Widerstandskämpfer der „Roten Kapelle“ festgenommen. 31 Männer und 18 Frauen, darunter die führenden Männer Harro Schulze-Boysen und Arvid Harnack, wurden hingerichtet, die meisten anderen erhielten langjährige Zuchthausstrafen.

### Anmerkungen zu: Sachverständige in „Widerstandsangelegenheiten“

- 1 Globke, Dr. Hans Maria, im Dritten Reich Mitverfasser und Kommentator der sog. „Nürnberger Gesetze“, Oberregierungsrat, 1938 zum Ministerialrat befördert. In der Bundesrepublik unter der Regierung Adenauer Staatssekretär im Bundeskanzleramt.
- 2 Vialon, Prof. Dr. Friedrich Karl, leitete die Finanzabteilung des Reichskommissariats Ostland, Riga, Dort u. a. Erfassung des Vermögens der Juden. Unter der Regierung Adenauer Ministerialdirektor im Bundeskanzleramt, dann Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

### Anmerkung zu: Plädoyer des Verteidigers Poppensieker

- 1 Nebenkläger Dr. Otto Heinrich Greve.

### Anmerkungen zu „Die Plädoyers der Staatsanwälte“

- 1 Die Sicherheitspolizei (SD) umfaßte die Staats- und die Kriminalpolizei.
- 2 Kuke, Albrecht, Joachim, Regierungsrat, SS-Sturmbannführer, Vertreter Bradfischs in der Gestapo „Litzmannstadt“ von Oktober/November 1943 bis Januar 1945, vgl. Anklageschrift.

- Bernstein, J. u. a., Getto, Berichte aus dem Warschauer Getto 1939–1945, Berlin, 1966.
- Broszat, Martin, Nationalsozialistische Polenpolitik 1939–1945, Frankfurt/M. und Hamburg, 1965.
- Broszat, Martin, 200 Jahre deutsche Polenpolitik, München 1963.
- Carl, Helmut, Kleine Geschichte Polens, Frankfurt/M., 1960.
- Conze, Werner, Polnische Nation und deutsche Politik im ersten Weltkrieg, Köln u. Graz, 1958.
- Der Fiedler vom Getto, Jiddische Dichtung aus Polen, Leipzig, 1968.
- Döblin, Alfred, Reise in Polen, Berlin, 1926 und Neuaufl. Olten, 1968.
- Faschismus–Getto–Massenmord. Dokumentation über Ausrottung und Widerstand der Juden in Polen während des zweiten Weltkrieges, Hrg. Jüdisches Historisches Institut Warschau, Berlin, 1960.
- Fischer, Fritz, Griff nach der Weltmacht. Die Kriegsziele des kaiserlichen Deutschlands 1914–1918. Düsseldorf 1971.
- Geiß, Imanuel, Der polnische Grenzstreifen 1914–1918. Ein Beitrag zur deutschen Kriegszielpolitik im Ersten Weltkrieg, Lübeck/Hamburg, 1960.
- Gentzen, F. H., Deutschland und Polen. Ein Überblick über die deutschpolnischen Beziehungen, Leipzig/Jena, 1956.
- Guide, Stätten des Kampfes und des Märtyriums 1939–1945, Warschau, 1965.
- Gumkowski, Janusz/Rutkowski, Adam/Astel, Arnfrid (Hrg.) Briefe aus Litzmannstadt. Köln 1967.
- Gumpert, Jobst, Polen-Deutschland. Bestandsaufnahme einer tausendjährigen Nachbarschaft, München, 1966.
- Höf, Rudolf, Kommandant in Auschwitz, Autobiographische Aufzeichnungen, Hrg. Martin Broszat, München, 1963.
- Hofer, Walther, Die Entfesselung des zweiten Weltkrieges, Eine Studie über die internationalen Beziehungen im Sommer 1939, Frankfurt/M. und Hamburg, 1960.
- Kaul, F. K., Schlußvertrag im Strafverfahren gegen Burger u. a. (Zweiter Auschwitz-Prozeß), vorgetragen am 11. 8. 1966 vor dem Schwurgericht beim Landgericht Frankfurt/M., Berlin, o. J.
- Kaul, F. K., Ärzte in Auschwitz, Berlin, 1968.
- Kaul, F. K./Noack, J., Angeklagter Nr. 6. Eine Auschwitz-Dokumentation, Berlin, 1966.
- Kennzeichen J. Bilder, Dokumente, Berichte zur Geschichte der Verbrechen des Hitlerfaschismus an den deutschen Juden 1944–1945, Hrg. Helmut Eschwege, Berlin 1966.
- Kliszko, Zenon, Der Warschauer Aufstand, Berlin, 1969.
- Kossmann, Oskar, Ein Lodzer Heimatbuch, Hannover, 1967.
- Kossmann, Oskar, Lodz. Eine historisch-geographische Analyse, Würzburg, 1966.

Kossmann, Oskar, Die Anfänge des Deutschtums im Litzmannstädter Raum, Leipzig, 1942.

Kunert, Helmut, Polen, Land und Leute, Berlin, 1958.

Mann, Thomas, Sorge um Deutschland, 6 Essays, Frankfurt/M., 1957.

Oppenheimer, Max, Eichmann und die Eichmänner, Frankfurt/M., 1961.

Poliakov, Leon/Wulf, Josef, Das Dritte Reich und die Juden. Dokumente und Aufsätze, Berlin, 1955.

Reitlinger, Gerald, Die Endlösung. Hitlers Versuch der Ausrottung der Juden Europas 1939–1945. Berlin, 4. Aufl. 1961.

Ross, Hans, Polen und Europa, Studien zur polnischen Außenpolitik 1931–1939, Tübingen, 1957.

Schoeps, H. J., Preußen. Geschichte eines Staates, Berlin, 1967.

Schuhmacher, Horst u. Tych, Feliks, Julian Marchlewski-Karski. Eine Biographie, Berlin, 1966.

Seeber, Eva, Zwangsarbeiter in der faschistischen Kriegswirtschaft, Berlin, 1966.

Wolff, F. W., Das Elend und der Aufruhr in Schlesien, Veröffentlicht in „Deutsches Bürgerbuch für 1845“, Darmstadt, 1844.

Wulf, Josef, Lodz. Das letzte Ghetto auf polnischem Boden, Bonn, 1962.

Zorn, Gerda, Sklaven für ‚Deutsche Herren‘ in „Publik“ Nr. 31, Recklinghausen, 1969.

## Personenregister

- Adenauer, Konrad 144, 148, 151, 152  
Albert, Wilhelm 100, 120, 127, 184  
Albert (Frau) 161  
Albrecht 166  
Alexander I. 19  
Alexander II. 23, 32  
Alvensleben, Gustav von 170  
Auerswald, Heinz 180  
Augustin, 178
- Bach-Zelewski, Erich von dem 72  
Backe, Herbert 68  
Badoglio, Pietro 138, 184  
Balk, Hermann 14  
Banzer 134  
Beck, Josef 50, 51, 52  
Behm 182  
Bennet, Abraham 114, 160  
Bennich, Karl 23  
Berg, Friedrich Wilhelm von 23  
Bérenger 49  
Beseler, Hans Hartwig von 36, 37, 40, 41, 171  
Bethmann Hollweg, Theobald von 36, 40, 170, 171, 172  
Betzen 175  
Biebow, Hans 85, 86, 87, 88, 89, 90, 92, 93, 95, 96, 100, 108, 134, 141, 162, 180, 182  
Biedermann, Robert 23  
Bischoff 65  
Bismarck, Otto von 26, 32, 33, 34, 35, 170  
Bock, Fedor von 134, 151  
Böhme 151  
Bölsche 139, 159  
Bohne 151  
Bojanowski 10  
Boltz, Heinrich 54  
Bormann, Martin 70  
Bothmann, Hans-Hermann 97, 102, 104, 119, 128, 129, 156, 182  
Bradfish, Otto 11, 85, 99, 100, 101, 103, 104, 108, 109, 116, 117, 118, 121–127, 130–138, 140, 146, 147, 153, 155, 156, 157, 158, 162, 163, 179, 182
- Brand, Rudolf 102  
Brandt, Willy 7  
Brandt 72  
Brauchitsch, Walter von 51  
Brodowska, Helena 10  
Bücher, Jakob 114  
Bühmann 89  
Bürstinger 182  
Burg, I. G. 149  
Burkhardt 152  
Burmeister, Walter 127, 128, 129, 130, 131, 182  
Burnack, Leon 77
- Canaris, Wilhelm 83, 179  
Cleinow, Georg 41  
Cygański, Mirosław 11  
Czernecki, Richard 73
- Damzog 173  
Dmowski, Roman 31, 38  
Döblin, Alfred 43, 44, 46  
Dzierżyński, Feliks 169
- Ebert, Friedrich 45, 48  
Ehler 138  
Eichler, Adolf 39, 41, 46, 171, 172  
Eichmann, Karl Adolf 141, 153, 185  
Eisenbraun, Friedrich 23  
Eisert, Karl 23  
Engels, Friedrich 31  
Erdmann, Adolf 175  
Evers, Karl 125, 135
- Falkenhayn 171  
Fiedler 41  
Fränkel 135  
Frank, Hans 56, 57, 59, 63, 66, 175, 176, 180  
Frank, Schlomo 93  
Frank 160, 161  
Frauendorfer, Max 55, 59  
Frick, Wilhelm 148, 176  
Friedrich II. 14, 15, 17, 18, 24, 34  
Friedrich August von Sachsen 19

- Fuchs, Günter 11, 85, 98, 99, 100, 101, 104, 105, 108, 109, 111–118, 121–124, 126, 127, 129, 131, 132, 133, 138, 139, 140, 141, 144, 146–151, 153, 154, 155, 157–162  
Fuks, Rafal 11
- Geiss, Imanuel 11  
Gero 13  
Geyer, Ludwig 22, 23  
Gierek, Edward 8  
Globocnik, Odilo 75, 82  
Globke, Hans Maria 135, 140, 144, 145, 148, 185  
Goebbels, Josef 50, 62  
Goede 68, 182  
Göring, Hermann 56, 58, 67, 71, 82, 182  
Görlich 156  
Goetz, Hans Joachim 69  
Götz 140, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159  
Goldberg 161  
Graushaar, von 84  
Greiser, Arthur 9, 54, 55, 60, 63, 64, 66, 67, 68, 69, 70, 97, 98, 108, 109, 130, 156, 174, 176  
Greve, Otto Heinrich 11, 113, 140, 143, 153, 183  
Gwinner 171
- Hanisch 132  
Hansch 177  
Hargreaves, James 168  
Harnack, Arvid 185  
Hartmann, Johann 73  
Hauptmann, Gerhard 25  
Hecht, Gerhard 67  
Heinemann, Gustav 7  
Heinrich I. 13, 166  
Heinrich der Bärtige 13  
Heinzel, Julius 23  
Henschke 90  
Hentschel, Eduard 23  
Heuss, Theodor 147  
Heydebrand-Lasa, Ernst von 171  
Heydrich, Reinhard 65, 82, 109, 141, 142, 147, 184  
Himmler, Heinrich 65, 67–71, 97, 109, 116, 121, 135–138, 148, 153, 157, 177, 179, 183  
Hindenburg, Paul von 38, 48, 171  
Hirsch, Ernst 171
- Hitler, Adolf 19, 38, 46, 48, 49–54, 68, 82, 109, 118, 121, 135, 137, 139, 148, 149  
Holtgräve 132  
Hugenberg, Alfred 171
- Ibn Jacub Ibrahim 166  
Ismer, Franz 68  
Jakubowicz, Sina 116  
John, J. 23  
Jungnickel, Erwin 64  
Juretzko, Erna 73
- Kaltenbrunner, Ernst 103, 134, 135, 176  
Kaufmann, Theodor 149  
Katharina II. 16, 49  
Keitel, Wilhelm 83, 176, 179  
Kerpert, August 29  
Keuck, Walter 85, 118, 119, 120, 121, 180, 184  
Kirdorf, Emil 171  
Kleczevska 110  
Konrad von Masowien 14  
Kopisch, Titus 21  
Koppe, Wilhelm 65, 68, 179  
Kosciuszko, Tadeusz 16, 167  
Krieger 161  
Kries, W. von 40, 41, 171  
Kröger 175  
Krumey, Hermann 68  
Krupp von Bohlen und Halbach, Gustav 171  
Kryszon, Helmut 184  
Küchler, Georg von 82, 179  
Kuke, Albrecht Joachim 85, 147, 156, 185  
Kunze 151
- Laabs 153  
Laks, David 116, 160  
Landfried 58  
Lange 89, 90, 102, 120  
Lautrich 96  
Ledermann 161, 162  
Ledochowski 34  
Leskow 156  
Leutert 55, 59  
Lewental, Zelman 91, 180  
Liebknecht 30, 31  
Litzmann, von 9, 55, 174  
Lockhardt, Bruce 49  
Lorenz 54, 174
- Lübke, Heinrich 137, 184  
Luxemburg, Rosa 30, 31, 169
- Maas, Harry 118, 119  
Machnik, Gerhard 73  
Mackensen, August von 171  
Magier, Chana 116  
Mann, Thomas 35  
Manstein, Fritz Erich von 151, 152  
Marchlewski, Julian 29, 30, 45  
Marx, Karl 21, 30  
Medezz, von 180  
Messing 149  
Meyer-Hetling, Konrad 67  
Mieszko I. 13, 166  
Moczar, M. 77  
Möbius, Kurt 119, 184  
Möllendorf 15  
Moldenhauer 86  
Moser 88, 179  
Müller 135, 142, 143, 181
- Napoleon I. 19, 20, 166, 167  
Narutowicz 45  
Nebe, Arthur 136, 137, 138, 141, 142, 143  
Neumark, Alexander 114  
Neurath, Konstantin von 50  
Nippe, Eugen 54, 174
- Oberländer, Theodor 140  
Oppen, Mathias von 39, 40, 41, 172  
Otto I. 9, 13, 166  
Otto, Herbert 68, 182
- Paderewski, Ignaz 38  
Piatkowski, Jan 76  
Pietsch 175  
Pilichowski, Czesław 11  
Pilsudski, Jozef 31, 35, 36, 37, 38, 45, 46, 50, 51, 170  
Pius IX. 33, 34  
Plate, Albert 182  
Pohl, Oswald 72, 97, 182  
Polok, Johann 72  
Poppensieker 113, 139, 140, 143–152  
Poznański, I. K. 29, 64  
Pospizalski 11  
Puttkamer, von 151
- Rabinowitsch, Fisch 110, 114  
Rapp 58  
Ratzmann 58
- Reichel 89  
Reichenau, Walter von 82, 151, 152  
Reimann 135  
Reinhard 82  
Reitlinger, Gerald 147  
Rembielinski 21, 27  
Ribbe, Friedrich Wilhelm 87  
Richter, Alfred 87, 110, 184  
Riemann 183  
Roese, Alfons 85  
Roese, Ottomar 103, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 182  
Rohde 75  
Rosenbaum, Moshe 115, 116, 160  
Rosenberg, Alfred 48, 176  
Rosenthal, Max 161  
Russ, Erwin 184  
Rowecki (Grot) 178  
Rumkowski, Mordechaj Chaim 85, 91, 94, 98, 180  
Rundzieher, August 21  
Ryca, Miecislaus 177  
Rzetelski, Jozef 80
- Sady, Luzian 73  
Sauckel, Fritz 176  
Schäfer, Johannes 84  
Scharnhorst, Gerhard Johann David von 167  
Scheibler, Karl 23, 24, 28  
Schenkendorf, Max von 134  
Scheffe 60, 85, 122, 153, 175, 184  
Schieber 58  
Schiffer 54, 179  
Schirach, Baldur von 174  
Schmid, Carlo 149  
Schmidt, Helmut 8  
Schulz, Wolf 115  
Schulze-Boysen, Harro 185  
Schwartz 175  
Schwarzhuber, Alois 64  
Schweikert, Friedrich Wilhelm 23  
Seeckt, Hans von 47, 48, 171, 172  
Segger, Winfried 159  
Seyss-Inquart, Arthur 55, 59, 176  
Shirer, William L. 47, 50, 51  
Siebers 89  
Sikorski, Wladyslaw 45, 78  
Sindera, Boleslaus 72  
Sindera, Helene 72  
Sindera, Simon 72  
Six, Alfred Franz 141, 142, 143  
Sobczyk, Mieczyslaw 77

Sobottka 155  
 Somya, Franz 64, 176  
 Speer, Albert 97  
 Speidel, Adolf 64, 176  
 Stachnitzki 150  
 Stalin, Josef W. 52, 152  
 Stanislaus II., August Poniatowski 16  
 Stein, Freiherr vom 167  
 Steinert, Karl 175  
 Stephanus 30  
 Stinnes, Hugo 171  
 Stobnicki, Jakob 115, 155  
 Stolarski, Jozef 78  
 Streicher, Julius 176  
 Stresemann, Gustav 47, 48, 171  
 Stromberg, Alfred 111, 132, 136, 137,  
 155, 161, 184  
 Swedziniewicz, A. 89  
 Swinka 14  
 Szkuta, Józef 11  
  
 Thälmann, Ernst 47  
 Tiecke-Richter, Herbert 182  
  
 Übelhoer, Friedrich 54, 84, 85, 96, 179  
  
 Venzki, Werner 179  
 Vialon, Friedrich Karl 135, 144, 145,  
 148, 185  
 Virchow, Rudolf 34  
  
 Wagner 87  
 Walden, Franz 184  
 Walewski 29  
 Wangenheim, Conrad von 171  
 Waterstrat 170  
 Watt, James 168  
 Waynberg, Ida 110, 112, 113, 155, 161  
 Weber, Karl 58, 59, 61, 62, 64, 175, 176  
 Weiner, Gabriel 160  
 Wendisch 21, 22, 27  
 Wenzel 177  
 Wetzl, Erhard 67  
 Weygand, Herbert 85, 122, 126, 134,  
 136, 153, 156, 184  
 Wilhelm I. 33  
 Wolff, Karl 183  
 Wolff, Ludwig 54, 116, 174  
 Woydylo, Jerzy 81  
 Wrobel, Ceslaus 73